



Aus dem Tamiya-Kit lässt sich die blaue Monte-Carlo-Variante des Renault bauen, die gelbe Umbauversion wirkt aggressiver.

Bunter Vogel:

Der Renault Alpine

im „Tour-de-Corse“-Tuning

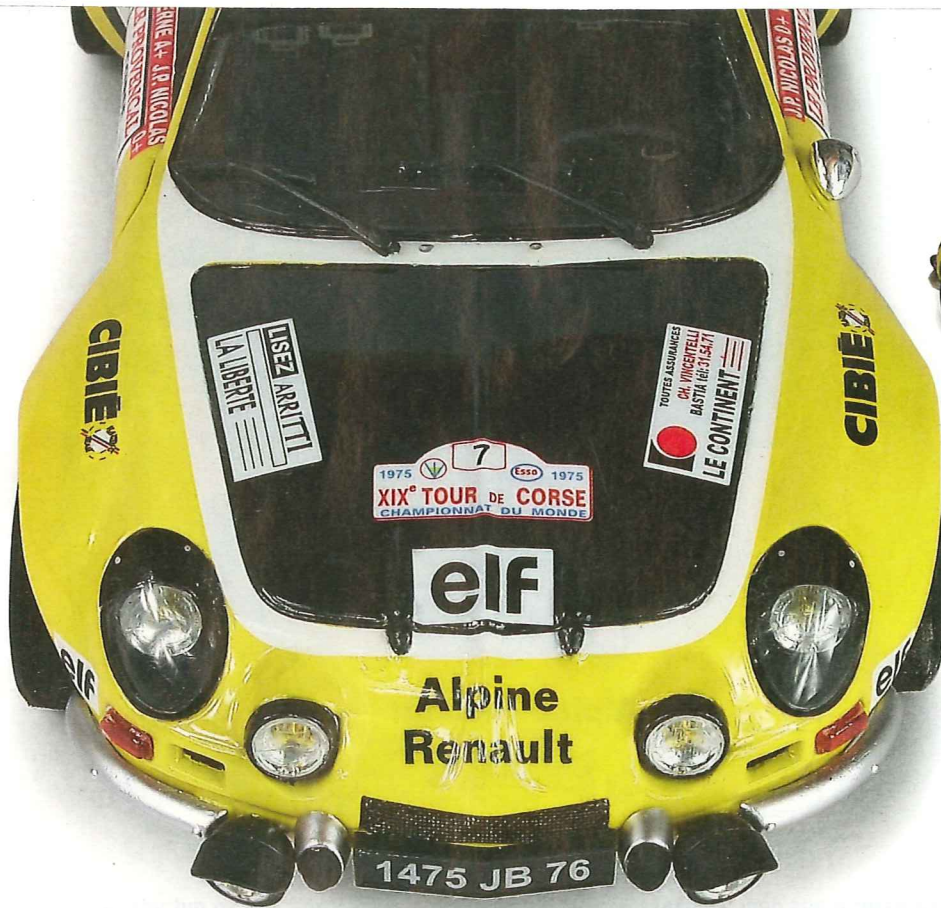
Der Tamiya „Alpine Renault A110“, ermöglicht den Bau des Modells in der Variante „Monte Carlo 1971“. Der 1:24er-Transkit von Scale Production lässt den Bau der Gr. 4 Rallye-Version der „Tour de Corse 1974/75“ zu. Wie schlägt sich die aggressiver wirkende Umbau-Variante?

Von Michael Schneider

Der stimmige Bausatz von Tamiya gibt das Fahrzeug mit der schmalen Karosserie und mit ebenso schmalen Profilreifen wieder. Bald nach der Auslieferung erschien ein Transkit von Scale Production, der es erlaubte, das Modell in der breiten Gr.4 Rallye-Version zu bauen. So wirkt das kleine Auto wesentlich aggressiver. Der Transkit bietet neben dem kompletten Body separate Frontbleche, Gotti-Felgeneinsätze, Zündkabel, ein neues Auspuffrohr, einen Feuerlöscher und ferner je Rad zwei Aluringe und Slicks aus Vinyl, gedrehte Ansaugtrichter, einen Gittereinsatz, Gummi-Haubenhalter, geätzte Gurtschnallen, Stoffgurte und mehr sowie einen Decal-Bogen, der den Bau der hellblauen „Korsika 1974“ und die gelb-schwarze Version „Korsika 1975“ ermöglicht. Ich entschied mich für den Bau der letzteren Variante.



Der Transkit stellt sich sehr umfangreich dar. Neben den erstklassigen Decals fallen vor allem die Alu-Felgenreife ins Auge.



Die Vogelperspektive verdeutlicht die ungewöhnliche Form der Front des Renault Alpine.



Die schwarzen Umrandungen der Scheiben sind bereits am Klarsichtteil vorhanden. Hier muss sauber abgeklebt werden.

gebracht werden, auch hier lief alles wie am Schnürchen, es gab keinerlei Probleme. Nach einer Trockenpause von einigen Tagen wurde das Gelb mit einer glänzenden Schicht 2K-Klarlack versiegelt.

Achtung Scheibenmontage

Bei den Scheiben ist die schwarze Umrandung an der Front- und Heckscheibe am Klarsichtteil angegossen, was präzises Abkleben erfordert. Die Passung der Frontscheibe aus dem Tamiya-Kit bedarf zuvor unbedingt eines Prorefixings, sie passt auch nicht ganz perfekt an den Original-Body von Tamiya. Bei den Seitenscheiben findet sich die Scheibeneinfassung dagegen am Body, sodass die Karosserie nochmals abgeklebt werden muss. Nach dem Lackieren wurden die Masken entfernt und die Scheiben sauber eingeklebt. Die Scheinwerfer und Heckleuchten bemalte ich nach Bauplan und baute sie nach Trocknung ein.

Zum Abschluss verblieben noch die Stoßstangen. Eine Möglichkeit wäre gewesen, diese mit Bare-Metal-Foil zu bekleben. Wegen der Krümmung zog ich jedoch eine Lackierung vor. Nach einem sorgfältigen Entfetten und einer entsprechenden Grundierung wurden beide Stoßstangen mit Glanzschwarz grundiert und anschließend mit „Alu“ von Alclad lackiert. Meines Erachtens passt der entstandene Chromeffekt sehr gut zu diesem Auto. Leider war der Transkit nach Erscheinen innerhalb kürzester Zeit ausverkauft. Aber es gibt einen Lichtblick: Der Transkit des „Alpine“ ist derzeit wieder verfügbar!

Rallye-Legende Renault „Alpine“

Jean Rédélé's Eltern betrieben in Dieppe eine Renault-Vertragswerkstatt, die Rédélé kurz nach dem Zweiten Weltkrieg übernahm. Nach verschiedenen Konstruktionen gründete er die „Société des Automobiles Alpine“ („Alpine“ kommt dabei von dem Alpenpokal, den Rédélé gewonnen hatte). Die langjährige Beziehung zu Renault verschaffte ihm finanzielle und technische Unterstützung. Nach dem „Alpine 106“ folgte der „Alpine 110“, welcher eines der erfolgreichsten Rallye-Fahrzeuge wurde und auch über das Händlernetz von Renault als Straßenversion verkauft wurde. Während des Produktionszeitraumes von 1961 bis 1977 wurden verschiedene Renault-Motoren als Antriebsquelle eingebaut.

Der Nachfolger war der Alpine A310, der bereits 1971 eingeführt und damit sechs Jahre parallel gebaut wurde.



Alpine Renault Berlinette 1600 SX A110, Baujahr 1977. Foto: Berthold Werner

Die neuen Felgen und Reifen aus dem Transkit sind ein Highlight des Sets.



Michael Schneider wurde 1963 geboren, ist verheiratet und hat zwei Kinder. Modelle baut er seit seinem zehnten Lebensjahr; er hat sich bereits vor zwanzig Jahren auf die Bereiche Autos und Motorräder festgelegt. Neben dem Modellbau begeistert er sich außerdem für Triathlon.